

# Berufliches Trainingszentrum

am Berufsförderungswerk Leipzig

## Coming-out am Arbeitsplatz

*Geschlechtliche Identität und  
sexuelle Orientierung  
LGBTQIA+*

**Marko Daubitz**



# Vielfalt anerkennen als Schlüssel zur Arbeit mit LGBTQIA+ Personen

## Inhalt

- Geschlecht und LGB-Grundlagen
- Trans-Grundlagen
- best-Practice LGBTQIA+ in der Rehabilitation

## Ziel

- Überblick über die Vielfalt von Geschlecht(ern) und sexuellen Orientierungen
- Verständnis für die spezifischen Bedürfnisse des Personenkreises
- Sicherheit im Umgang mit dem Thema

# Reharelevanz?

## Psychische Belastungen von Trans\* Personen

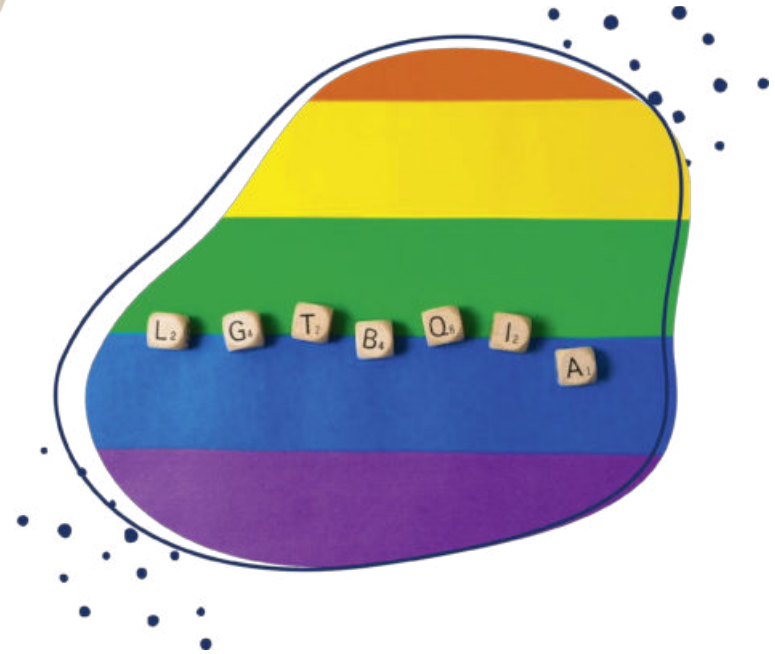
### sehr heterogene Ergebnisse

- Bis zu 70% erhöhte Raten von Psychopathologie im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung
- Meta-Analyse zu Suizidversuchen bei LSB (Hottes et al., 2016): 11–20 % der Erwachsenen berichteten einen Suizidversuch im Verlauf ihres Leben unternommen zu haben gegenüber 4 % der heterosexuellen Erwachsenen
- Risiko Substanzmissbrauch erhöht
  
- 2/3 haben eine psychische Störung
- Depression und Angststörung am häufigsten

### Ursache: Minoritäten-Stress-Modell

- ➔ „Minoritäten.-Stress“ wird definiert als der vermehrte Stress, dem Angehörige von stigmatisierten sozialen Gruppen aufgrund ihrer Minderheitsposition ausgesetzt sind.

# Geschlecht und LGB-Grundlagen



# Geschlecht

## Das juristische Geschlecht

- Namen und Personenstandsgesetz
- Zuweisung nach Geburt und Eintrag in die Geburtsurkunde
- Staatliche Behörde hat Zuständigkeit = Standesamt
- Männlich, weiblich, seit 2019 auch divers oder kein Geschlechtseintrag möglich
- Vornamen- und Personenstandsänderung über Transsexuellengesetz → Änderung war im Koalitionsvertrag vorgesehen und ist umgesetzt, *Gesetz über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag*

# Selbstbestimmungsgesetz

- es soll trans-, intergeschlechtlichen und nichtbinären Personen erleichtert werden, ihren Geschlechtseintrag und ihre Vornamen ändern zu lassen
- wurde am 12. April 2024 vom Deutschen Bundestag verabschiedet
- Die Änderung des Geschlechtseintrags und der Vornamen ist drei Monate vor der Erklärung mündlich oder schriftlich beim Standesamt anzumelden.
- mehrmalige Änderungen des Geschlechtseintrags (m/w/d/ohne) sind grundsätzlich möglich
- erneute Änderung des Geschlechtseintrags und der Vornamen mit Sperrfrist von einem Jahr
- Minderjährige bis 14 Jahren: die Sorgeberechtigten geben die Änderungserklärung gegenüber dem Standesamt ab; die Minderjährigen können sie nicht selbst abgeben; Einverständnis des Kindes erforderlich
- Minderjährige ab 14 Jahre: können die Änderungserklärung selbst abgeben; Wirksamkeit benötigt die Zustimmung der Sorgeberechtigten; Zustimmung soll durch das Familiengericht ersetzt werden können
- Selbstbestimmungsgesetz trifft keine Regelungen zu geschlechtsangleichenden medizinischen Maßnahmen
- Eltern können in die Geburtsurkunde ihrer Kinder "Elternteil" anstelle von "Vater" oder "Mutter" eintragen

# Selbstbestimmungsgesetz

## Kritik:

- Beratung ist nicht vergleichbar mit einem ärztlichen Gutachten
- gesundheitliche Risiken sind zu berücksichtigen
- Druck auf Eltern und Kinder steigt (Konflikte/ Einschaltung Familiengericht etc.)
- Sorge, dass junge Menschen zu geschlechtsangleichenden Maßnahmen ermutigt werden
- Jugendliche als vulnerable Gruppe, welche sich oft nicht verstanden fühlen und unzufrieden mit sich und dem Körperbild sind



**Körper**

**Soziale  
Interaktion**

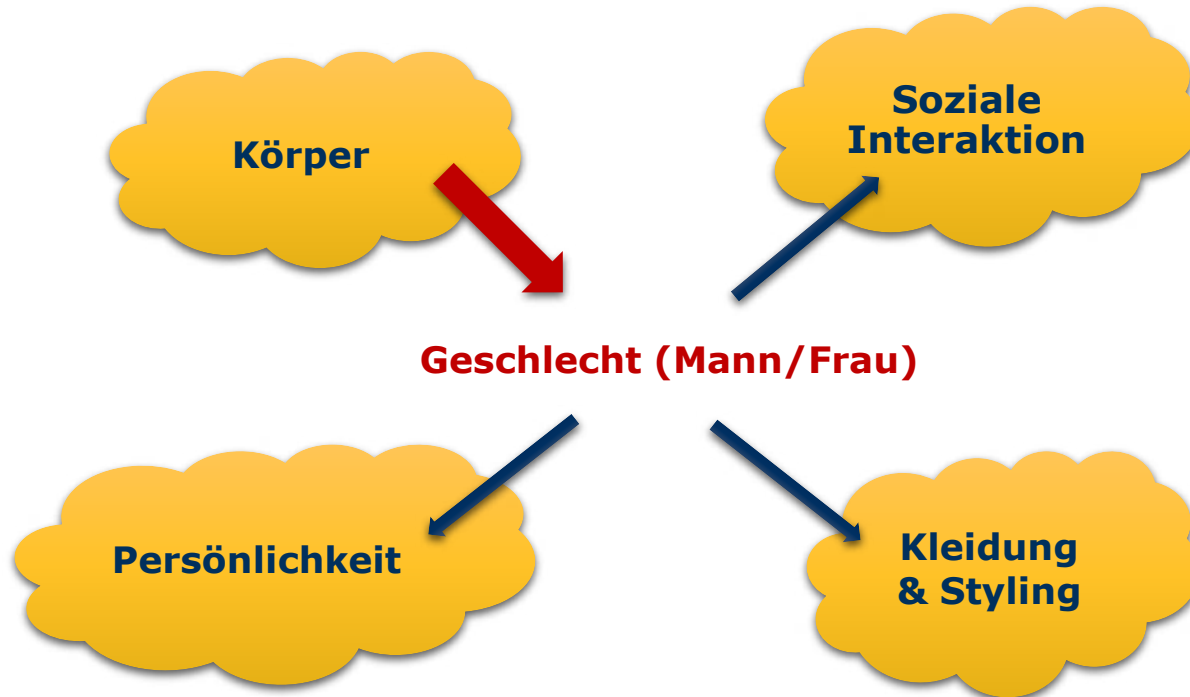
**Sexuelle/  
romantische  
Orientierung**

**Persönlichkeit**

**Kleidung  
& Styling**



# Genital determinierte binäre Geschlechterordnung



# Genital determinierte binäre Geschlechterordnung

Geschlechts- Schemata/ -Stereotype	
Feminin	Maskulin
nachgiebig	rational
vorsichtig	ehrgeizig
harmonisierend	durchsetzungsfähig
emotional	unabhängig
beziehungsorientiert	abenteuerfreudig

# Nicht-deterministisches Modell

**Körper**

**Soziale  
Interaktion**

**Geschlechtsidentität**

**Persönlichkeit**

**Kleidung  
& Styling**

Das Wissen einer Person,  
welches Geschlecht sie hat:

- weiblich/ männlich
- non-binär
- kein Geschlecht: agender

**Geschlechtsidentität ist maßgeblich!**

# Geschlechtsidentität

- Innerpsychische Entwicklung männlich/ weiblich/ ...
- Entwicklung durch Wahrnehmung/ Interaktion/ kulturelle Normen
- Entwicklung trans\* Identität oft ab 2. Lj; zumeist weit vor der Pubertät
- oft Weiterentwicklung in der Pubertät, Bisexuelle/ homosexuell/ heterosexuelle Orientierung
- nur 6-10% der trans\*-Personen sind transsexuell (also geschlechtsangleichende Maßnahmen)

## Epidemiologie:

4,6% Männer, 3,3% Frauen geben Ambivalenz/ Inkongruenz an (Kuyper & Wijsen, 2015)

Wunsch Namens- und Personenstandsänderung:  
4,6 von 100.000 (Meyer zu Hoberge, 2009)

# Begrifflichkeiten

---

**L**  
**G**  
**B**  
**T**  
**Q**  
**I**  
**A**  
**+**

Lesbisch  
Gay/ Schwul  
Bisexuell  
Trans\*  
Queer  
Intergeschlechtlich/ Intersexuell  
Asexuell  
+...

# Trans\* und intergeschlechtlich

**trans\*:** Das Geschlecht (die Geschlechtsidentität) einer Person stimmt nicht mit der Zuordnung bei der Geburt überein.

**Intergeschlechtlich:** Das angeborene Vorhandensein genetischer und/ oder anatomischer und/ oder hormoneller Geschlechtsmerkmale, die nicht den Geschlechternormen von Mann und Frau entsprechen (früher: Hermaphroditismus → „Zwitter“ heute: DSD disorder of sexual development = Varianten der Geschlechtsentwicklung)

## Beispiele:

- Gonadendysgenese = Fehlbildung der Keimdrüsen (Hoden oder Eierstöcke)
- Störung der körpereigenen Synthese oder Wirkung von Sexualhormonen
- Missbildung von Genitalien

# Trans\*

---

- Das Geschlecht (die Geschlechtsidentität) einer Person stimmt nicht mit der Zuordnung bei der Geburt überein.

Beispiel: Eltern bei der Geburt „Hurra, es ist ein Mädchen!“

→ Trans Person später: „Nein, bin ich nicht.“ oder „Bin ich nicht nur.“

- Trans\* = Selbstbezeichnung von vielen trans\* Personen
- Synonyme: transident; transgender; transgeschlechtlich
- Gegenteil von trans\*: cis

## Trans\*

---

- Paradigmenwechsel im Sinne der Entpathologisierung
- in der ICD 11 keine „Störung der Geschlechtsidentität“ als psych. Erkrankung vorhanden
- Neu: Geschlechtsinkongruenz (GI) unter der Rubrik „Zustände mit Bezug zur sexuellen Gesundheit“ nicht per se krankheitswertig, kann aber med. Behandlung begründen
- Bei Jugendlichen hohe ethische Begründungslast, da körpermodifizierende Maßnahmen irreversible Konsequenzen haben
  
- Breites Spektrum queerer Selbstbeschreibungen im Jugendalter, welches nicht mit der med. Diagnose GI gleichzusetzen ist (bis zu 8,4% der Jugendlichen)
- Zahl der geschlechtsangleichenden Operationen in Deutschland von 2012 – 2020 verdreifacht
- Untersuchungshäufigkeiten: Essstörungen (13%), Autismus (ASS und GI bis zu 14,5%)



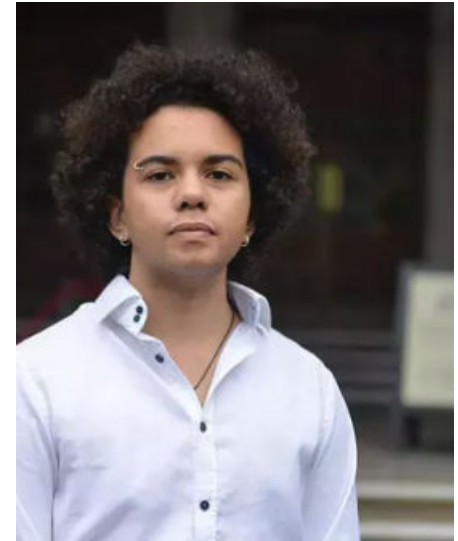
## **Trans\* Selbstfindung**

- sehr verschieden
- abhängig von Alter, persönlichem Umfeld, kulturellem Kontext
- häufig Phasen von Verleugnung und Überkompensation
- Scham, Zweifel und Unsicherheit
- Angst vor Stigmatisierung, Diskriminierung und Gewalt
- hohe psychische Belastung

## Kritik zu früher Hormongabe

### Fall Keira Bell, heute 23jährige Frau

- Mit 13 Lj. Medikamente zur Geschlechtsumwandlung erhalten, später Amputation der Brüste
- Mit 20 Klage wegen falscher Beratung zur Transition, empfinde sich nicht im falschen Körper sondern sei vielmehr eine lesbische Frau
- Beklagt die schweren unumkehrbaren und lebenslangen Folgen
- Bell sagte im Prozess, dass die Medikamente zur Geschlechtsumwandlung ihren Körper irreparabel geschädigt und sie vermutlich unfruchtbar gemacht haben. Bei der Entscheidung als Teenager seien ihr gar nicht die Risiken oder langfristigen Folgen bewusst gewesen.



## inter\*

---

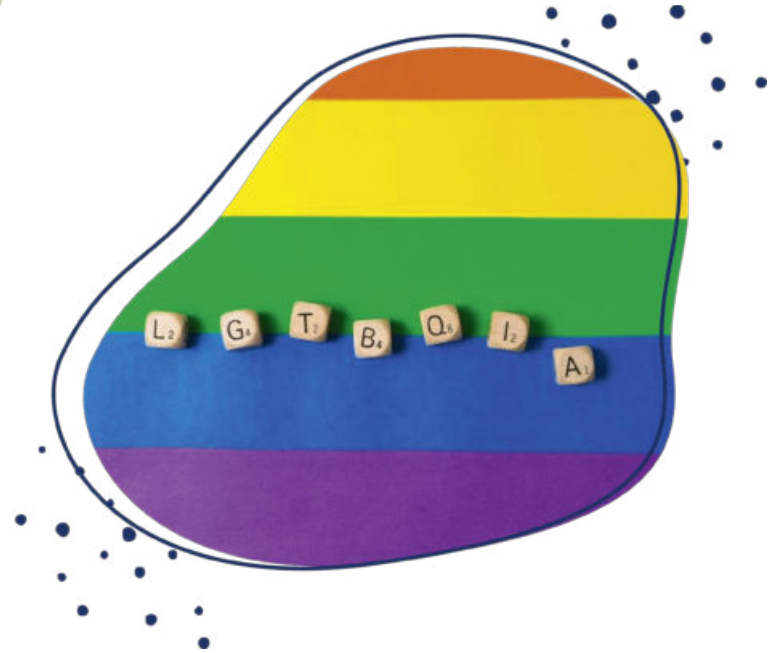
Seit Dezember 2018 ist der **dritte Geschlechtseintrag „divers“ für inter\* offiziell zugelassen.**

***Kritik:** Eintrag „divers“ setzt eine ärztliche Bestätigung vor, dass eine Variante der Geschlechtsentwicklung vorliegt. Damit bleibt diese Kategorie für andere non-binäre Menschen verschlossen.*

Seit Mai 2021 besteht ein generelles Operationsverbot bei nicht einwilligungsfähigen Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung.

Ausnahmen: medizinisch notwendige Eingriffe, wenn diese nicht bis zu einer selbstbestimmten Entscheidung des Kindes aufgeschoben werden können; nach Zustimmung einer interdisziplinären Kommission darf, auf Antrag der Eltern beim Familiengericht, operiert werden; einzelne Formen der Intergeschlechtlichkeit sind vom Gesetz zudem explizit ausgenommen.

# Im Kontext der Reha-Beratung



## best-Practice

### **Worauf sollten Mitarbeitende/ Beratende im Rahmen der Rehabilitation achten:**

- negative Erfahrung, mit altem Namen und falscher Anrede angesprochen zu werden
- Angst, vor übergriffiger Neugier oder Ablehnung (Mitarbeiter\*innen und/oder Klient\*innen)
- Probleme bei geschlechtergetrennten Settings (Umkleide Sport, WC-Bereich)
- Probleme durch mangelnde Privatsphäre
- Angst vor unfreiwilligen Coming-outs (Thematisieren in Arbeitsrunde)
- Begriffe nicht bekannt, verletzende Formulierungen durch Mitarbeitende
- unreflektierte Vorurteile/Stereotypen bei Berater\*innen
- Anerkennung von trans\* Personen als Teil der Vielfalt
- Beratende müssen nicht vom Weg der Person überzeugt sein (Akzeptanz)
- urteilsfähige trans\* Personen dürfen Verantwortung übernehmen für ihr Leben
- Angebot, Anrede zu wechseln

## best-Practice

### Eigene Haltung:

- Respekt für die Vielfalt von Lebensweisen, von Ausprägungen der sexuellen Orientierung, von Geschlecht und von Geschlechtsidentität
- Homo- und Bisexualität als genauso gesund und gleichwertig wie Heterosexualität anerkennen
- Wertschätzende und akzeptierende Haltung
- Bewusstsein von möglichen Stigmatisierungen und Diskriminierungen ohne dadurch die Teilnehmenden neuerlich als Opfer zu stigmatisieren bzw. nur auf negative Aspekte zu reduzieren
- Ressourcenorientierung: Viele queere Menschen haben sich spezifische Kompetenzen angeeignet oder besondere Erfahrungen gesammelt, die Wachstum bewirkt haben
- Lernbereitschaft und unaufgesetzte Offenheit für die jeweilige Lebenswelt der\*des Teilnehmenden
- Inklusive Sprache verwenden, die auch die Realität non-binärer Personen abbildet

**Bei Fragen stehe ich gern  
zur Verfügung.**



**Marko Daubitz**

E-Mail: [marko.daubitz@bfw-leipzig.de](mailto:marko.daubitz@bfw-leipzig.de)

